

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 90.

1839.

Freitag,

8. November.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Nachdem mittelst Regierungserlasses vom 21. v. M. die Trennung der vereinigten Tuch- und Zeugmacher- und Tuchscheererzunft zu Ebhausen und die Bildung derselben in 4 Zunftvereine und zwar zu Nagold, Ebhausen, Wildberg und Rohrdorf erkannt worden ist, wird eine Zunftversammlung

- 1) in Nagold den 19. d. M.
- 2) in Rohrdorf den 18. d. M.
- 3) in Ebhausen den 15. d. M.
- 4) in Wildberg den 21. d. M.

auf den betreffenden Rathhäusern je
Morgens 9 Uhr

stattfinden, und haben daher

ad 1) die Meister der Orte Nagold, Haiterbach, Minderbach, Oberthalheim, Schiettingen, Unter- und Oberschwandorf, Iselshausen, Emmingen, Weibingen und Unterthalheim,

ad 2) die von Rohrdorf,

ad 3) die von Ebhausen, Stadt- und Dorf Altenstaig, Egenhausen, Fünfbromm, Bernek, Ueberberg, Etmannsweiler, Garrweiler, Gaugenwald, Beuren, Warth, Ebershard, Simmersfeld, Enzthal, Spielberg, Böfingen und Walddorf,

ad 4) die von Wildberg, Eßringen, Schönbromm, Gütlingen, Sulz, Rothfelden, Pfrondorf und Wenden,

zu erscheinen, was nun die betreffende Orts-

Vorsteher desselben mit der in dem oberamtl. Erlaß vom 28. v. M. am Schlusse Int. Bl. Nr. 88 enthaltenen Bemerkung zu eröffnen haben.

Den 4. Nov. 1839.

K. Oberamt, Engel.

Nagold. Behufs der neuen Organisation der nun in drei Zunftvereine getrennten, seither vereinigten Bäckerzunft in Altenstaig wird

Donnerstag den 14. dies

auf allhiefigem Rathhaus eine Versammlung der Meister des fraglichen Gewerbs aus den Orten Nagold, Haiterbach, Rohrdorf, Minderbach, Oberthalheim, Schiettingen, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Iselshausen, Emmingen, Weibingen, Böfingen, Unterthalheim und Pfrondorf,

desgleichen eine Versammlung der Schusterzunft

Freitag den 22. d. M.

mit den Meistern aus den Orten Nagold, Haiterbach, Rohrdorf, Minderbach, Oberthalheim, Unterthalheim, Schiettingen, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Emmingen, Weibingen, Böfingen, Iselshausen, Ebhausen, Rothfelden und Pfrondorf

je Morgens 9 Uhr

stattfinden, was die betreffende Ortsvorsteher den sämmtlichen Meistern der genannten Orte mit der in dem oberamtlichen Erlaß vom 28. v. M. am Schlusse (Intell. Bl. Nr. 88) enthaltenen Bemerkung zu eröffnen haben.

Den 4. Novbr. 1839.

K. Oberamt, Engel.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Durch diesseitigen Erlass vom 31. Aug. d. J. Intelligenzblatt Nr. 71 wurde den Ortsvorständen aufgetragen, die von dem Oberamtswegmeister aus Anlaß seiner letzten Wegvisitation gemachten Ausstellungen ohne Verzug zu erledigen, und den geschenehten Vollzug durch Vorlegung der beantworteten Defectprotokolle ans Oberamt bis zum 12. Oktober d. J. nachzuweisen.

Bis jetzt aber wurde dieser Verfügung nur von sehr wenigen Ortsvorstehern Genüge geleistet, das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, die beantworteten Defectprotokolle, welche nicht bis nächsten Botentag vorgelegt werden, durch Bartsboten abholen zu lassen.

Den 5. Novbr. 1839.

R. Oberamt, Frij.

Freudenstadt. Die K. Kreisregierung hat unterm 20. Aug. d. J. folgende hohe Entschließung erlassen, wornach sich die Ortsvorsteher in vorkommenden Fällen zu achten haben.

„Es ist zur Sprache gekommen, daß auf die sogenannten Bauchöfen (eingemauerte, im Freien stehende Waschkessel) die Vorschrift des §. XXII. der Generalverordnung vom 13. April 1808 die Feuerpolizei-Gesetze betreffend, hinsichtlich der Einholung obrigkeitlicher Erlaubniß zu Errichtung von Feuerstätten bisher da und dort nicht angewendet worden sind.

Da aber solche Feuerungs-Einrichtungen ebenfalls Beachtung verdienen, indem sie in dem Fall feuergefährlich werden können, wenn sie nahe an Gebäuden stehen, und eine solche Lage haben, daß der Wind durch das Schürloch hineinblasen kann, und hiedurch Feuerfunken aus dem Ofen gegen die nahen Gebäude getrieben werden könnten, so sind auch in Beziehung auf diese Feuerstätten die oben angeführten Vorschriften zur Anwendung zu bringen und es ist darauf zu sehen, daß dieselben von Gebäuden wenigstens 100 Schritte entfernt bleiben.

Da diese Bauchöfen ihrer freien Lage und schlechten Umfassungsmauer nach, nothwendig sehr viel Holz erfordern, so giebt dieß eine weitere Veranlassung auf Abstellung dieser Bauchöfen und auf Errichtung von Gemeinbewaschkäusern hinzuwirken.“

Sämmtliche Schultheißenämter haben nun, falls sich solche ohne Erlaubniß errichtete Bauchöfen in ihren Bezirken befänden, für

deren Abschaffung zu sorgen, oder wenn sie nicht abgeschafft werden wollten, unter Beilegung eines gemeinderäthlichen Zeugnisses und unter Bezeichnung der Lage mit Rücksicht auf obengenannte hohe Entschließung hievon Anzeige hieher zu machen, was beides aber innerhalb 4 Wochen zu geschehen hätte.

Den 5. Novbr. 1839.

R. Oberamt,
Frij.

Oberamtsgericht Horb.

Horb. [Amortisirung einer Schuldkunde.] Da sich der Besitzer der von dem verstorbenen Anton Vogt in Erbtheilungen unterm 23. April 1808 gegen die Fürstlich von Zeilsche Almosenstiftung in Bollmaringen wegen einer Schuld von 73 fl. ausgestellten Obligation auf die öffentlich ergangene Aufforderung nicht gemeldet hat, so ist diese Schuldkunde für kraftlos erklärt worden.

Den 5. Novbr. 1839.

Oberamtsrichter
Herrmann.

Forstamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Revier Reichenbach. [Holzverkauf.] Im Revier Reichenbach werden am

Donnerstag den 14. November 1839 folgende Hölzer im öffentlichen Aufstreich verkauft:

vom Staatswald Rosenberg	
5 Klafter	buchene Scheutter,
4 Klafter	— Prügelholz.
Hinterbuch:	
40 —	buchene Prügel.
Schlößlensberg B.:	
2 ³ / ₄ Klafter	eichene Prügel,
4 ¹ / ₂ Klafter	buchene Scheutter,
2 ¹ / ₄ —	do. Prügel.
1 ¹ / ₄ —	birkene Prügel.
Schlößlenswald:	
4 ¹ / ₄ Klafter	eichene Scheutter,
18 ¹ / ₈ —	eichene Prügel,
13 ¹ / ₂ —	buchene Prügel,
12 ¹ / ₄ —	birkene Scheutter,
33 ¹ / ₄ —	birkene Prügel.

Dammerswald A.:
 40¹/₄ — buchene Prügel,
 3³/₄ — Nadelholzprügel.
 Scheidholz in verschiedenen Walddistrikten:
 1 Klafter eichene Scheutter,
 9 — dto. Prügel,
 13³/₄ — buchene Scheutter,
 8¹/₄ — dto. Prügel.

Am Freitag den 15. Novbr. d. J.
 kommen ferner zum Verkauf vom Staats-
 wald Kienberg, Kröbenhardt, Ziegelteich,
 Hartmannsstaig, Grundwald, Milwald,
 Scheuerlenswald

107 Stämme Bauholz von 30, 32 bis
 40' lang,

ferner in denselben Walddistrikten:

552 Säglöße.

Die Kaufsliebhaber können sich wegen
 Beschäftigung dieser Hölzer an den K.
 Revierförster Häberlen in Reichenbach
 wenden, und werden solche hiemit einge-
 laden sich am ersten Verkaufstag

Morgens 9 Uhr

unten am Kronwald Rosenbergs, am 2ten
 Verkaufstag

Morgens 9 Uhr

unten an der Musbacher Staig zunächst
 Reichenbach einzufinden.

Den 6. Novbr. 1839.

K. Forstamt,
 Hahn.

Kameralamt Horb.

Horb. [Geldzahlung der Gefäll-
 fruchte betreffend.] Der hohen Verfä-
 gung des K. Finanzministerium vom 13.
 Januar 1835 zu Folge wird hiemit zur
 öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auch
 heuer wieder die Bezahlung der kame-
 ralamtlichen Gefäll- und Pachtfruchte in
 Geld so weit gestattet ist, als der eigene
 Bedarf der Staatsfinanzverwaltung den
 Naturalbezug nicht nöthig macht.

Die Geld-Ansätze für dergleichen
 Fruchte sind in der Regel nach dem
 Durchschnitt der Schrankenpreise des
 nächstgelegenen Fruchtmarkts innerhalb des

Wierteljahrs vom 1. November bis 1.
 Februar zu bestimmen; wenn aber die
 Lieferungspflichtigen es wünschen, so kön-
 nen auch die zur Zeit der Ueber-
 einkunft mit den Gefällspflichtigen be-
 stehenden mittlern Schrankenpreise ange-
 nommen werden.

Für die auf der Tenne abzuliefern-
 den Fruchte werden verhältnißmäßig ver-
 minderte Preise angesetzt, auch sind alle
 Diejenigen von der Abreichung des Mess-
 gelds an den Kastenknecht befreit, welche
 ihre Fruchtschuldigkeit mit Geld bezahlen.

Zu Eröffnung der nähern Verkaufs-
 bestimmungen und zu Erlangung einer
 vorläufigen Uebersicht über die in Geld
 zu bezahlenden Fruchtquantitäten haben
 nun diejenigen MalereiPächter, Zehent-
 Rechner, GültEräger ic. welche ihre
 Fruchtschuldsigkeiten in Geld zu bezahlen
 wünschen,

am Freitag den 15. Nov. d. J.

Vormittags

in der Kameralamtskanzlei zu erscheinen
 und ihre Erklärungen abzugeben.

Zwar können auch später noch und
 bis zum 1. Februar 1840 an jedem
 Amtstag (Montags und Freitags) soweit
 es die noch verfügbaren Fruchtbeträge
 gestatten Käufe über die Geldzahlung der
 Gefällfruchte abgeschlossen werden, jedoch
 haben es die später erscheinenden Kaufs-
 liebhaber sich selbst zuzuschreiben, wenn
 ihre Kaufsanträge wegen Mangels an
 entbehrlichen Quantitäten nicht mehr be-
 rücksichtigt werden können.

Die Schultheißenämter haben Vor-
 stehendes ihren Ortsangehörigen alsbald
 bekannt zu machen.

Den 4. Novbr. 1839.

K. Kameralamt,
 Mayer.

Ueberberg, Oberamts Nagold.
 [AbstreichsUfford.] Die Gemeinde ist

gendthigt, drei Deckelbohlen fertigen zu lassen, und beträgt der Ueberschlag 52 fl. 31 kr. Es werden deßhalb die Maurermeister, welche Lust haben, diesen Auftrag zu übernehmen, aufgefordert, sich am Dienstag den 12. November d. J.

Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus einzufinden, wo sie das Nähere vor der Verhandlung vernehmen können. Dieß Orts unbekannte Meister haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Um Veröffentlichung dessen wird gebeten.

Am 1. November 1839.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß K ü b l e r.

W d f i n g e n , Oberamts Nagold.

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Versicherung 160 fl. zum Ausleihen parat.

Am 6. November 1839.

Gemeindepfeger
Engelland.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberamtsbezirk Nagold. [Versicherung gegen Unglücksfälle beim Vieh.] Es ist von vielen Seiten längst schon der Wunsch ausgesprochen worden, daß in unserem Lande eine solche Anstalt ins Leben gerufen werden möchte, indem besonders der ärmere Grundbesitzer das Jahr über wegen Krankheiten und andern Unglücksfällen mit vieler Besorgniß auf seinen Viehstand hinblickt.

Nachdem nun in der Stadt Heilsbronn ein solcher Verein sich gebildet hat, und die Unterzeichneten für den Oberamtsbezirk als Agenten aufgestellt worden sind, bringen sie dieses mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenige

welche für das Etatjahr 18³⁹/₄₀ noch versichert werden wollen, sich in Bälde zu melden haben, indem die Aufnahme im Laufe dieses Jahrs vollendet werden solle.

Der Versicherungsbeitrag ist beim Rindvieh auf 40 kr. vom Hundert, bei den Pferden auf 1 fl. vom Hundert vorläufig festgesetzt, und die Statuten können um 4 kr. bei uns genommen werden.

Wenn mehrere Viehbesitzer in einem Ort versichert werden wollen, so sind wir erbbtlig, die Aufnahme in ihrem Wohnort zu besorgen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Amtsuntergebenen von der Entstehung dieser gemeinnützigen Anstalt in möglichster Bälde in Kenntniß zu setzen und ihnen zu eröffnen, daß wir denen, welche derselben beitreten wollen, über die Eintheilung unserer Bezirke sowohl als über die sonstigen Verhältnisse auf Anfragen unverweilt nähere Auskunft ertheilen werden.

Am 1. Novbr. 1839.

Stadtrath Engel
in Nagold.
Stadtschultheiß Reiser
in Wildberg.
Stadtschultheiß Speidel
in Altenstaig.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Versicherung 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 7. November 1839.

Stadtrath Graf.

Altenstaig. Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 350 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 4. November 1839.

F a i s t, Mühlebesitzer.

Gündringen. Allenfallige gute Freunde und Jeden möchte ich aus besondern Gründen bitten, auf Martini 1839 nichts mehr für mich bezahlen zu wollen, indem ich im entgegengesetzten Falle nur Schuldiges — nicht wieder aber Bestrittenes zu bezahlen oder zu vergüten geneigt bin.

Den 30. Oktober 1839.

Ahwesender Flaig.

Dornstetten. [Eölnisches Wasser.] Unterzeichneter hat eine Commissions-Niederlage von eölnischem Wasser, welches sich eben sowohl durch vorzügliche Qualität als durch billigen Preis auszeichnet. Er verkauft hievon die ganze Flasche zu 24 kr. und die halbe Flasche zu 12 kr. und ladet das Publikum zu unzweifelhaft befriedigendem Versuch ein.

Den 28. Oktober. 1839.

Friedrich Luz.

Eßlingen. [Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er eine neue Sendung von seinen bekannten Zahnmitteln, bestehend in Zahntinktur, Zahnpulver und Zahnlitt hat ergehen lassen.

An Herrn Kappler in Nagold,

— E. L. Sturm in Freudenstadt.

Preise der Zahntinktur sammt GebrauchsAnweisung:

die ganze Flasche 30 kr., die halbe 16 kr., die Viertelsflasche 9 kr.

die große Schachtel Zahnpulver 24 kr., mittlere 18 kr., kleine 12 kr.

die Schachtel Zahnlitt zum Auskitten hohler Zähne 18 kr.

Jedes Glas und Schachtel wird mit meinem Pettschaft versehen.

Den 5. Novbr. 1839.

J. J. Walker,

Wundarzt in Eßlingen a. N.

Weingarten bei Offenburg im Großherzogthum Baden. [Wein-Versteigerung.] Aus der Erbmasse Sr. Exc. des s. Herrn Staatsraths von Gulat Wellenburg werden in öffentlicher Versteigerung verkauft:

a) zu Durbach im Ritterwirthshause am Mittwoch den 20. Novbr. l. J.

Morgens 10 Uhr

54 Ohmen, aus lauter edlen Sorten gemischter 1839ger Most vom Hatschbach;

b) zu Fessenbach bei Offenburg auf dem v. Gulatschen Hofgute selbst am Donnerstag den 21. Novbr. l. J.

ebenfalls Morgens 10 Uhr

40 Ohmen aus lauter edlen Sorten gemischter Bergmost Fessenbacher 1839ger Gewächses.

435 Maas geringern dto.

12—13 Ohmen 37ger, aller in kleineren Parthien.

Am 30. Oktober 1839.

Jos. Basler,
Verwalter.

Nagold. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger Mensch, welcher Lust hat, ein Bäcker und Bierbrauer zu werden, findet gegen billige Bedingungen eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Den 7. November 1839.

Horb. [Sägerknechts-Gesuch.] Ein solider und geschickter Sägerknecht findet gegen guten Wochenlohn sogleich Arbeit bei mir. Auch suche ich einige Stücke feines breites holländisches Deuteltuch zu kaufen, und bitte die Herrn Verkäufer, ihren Anträgen die Muster beizulegen.

Den 6. November 1839.

J. Raible,
Müller.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

In F r e u d e n s t a d t.

den 2. Noobr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	18fl. 48fr.	18fl. — fr.	17fl. 20fr.
Roggen	12fl. 32fr.	12fl. — fr.	11fl. 32fr.
Gersten 1 —	12fl. — fr.	11fl. 30fr.	11fl. — fr.
Haber 1 —	4fl. 12fr.	4fl. 8fr.	4fl. 6fr.

Fleisch- und Brod-Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Rindfleisch 1 —	6fr.
Kalbfleisch 1 —	5fr.
Lammfleisch —	5fr.
Schweinefleisch mit Speck	10fr.
— ohne —	9fr.
KernenBrod	4 Pfund 16fr.
Mittelbrod	15fr.
Schwarzbrod	14fr.
1 Kreuzerweck schwer	5 Loth.

In L ü b i n g e n,

den 1. Noobr. 1839.

Dinkel 1 Schfl.	7fl. — fr.	6fl. 55fr.	5fl. 30fr.
Haber 1 —	3fl. 52fr.	3fl. 34fr.	3fl. 12fr.
Gersten 1 Eri.	1fl. 14fr.		
Kernen 1 —	2fl. 10fr.		
Roggen 1 —	1fl. 8fr.		
Bohnen 1 —	1fl. 44fr.		
Linjen 1 —	1fl. 50fr.		

Brod = T a r e.

Kernenbrod 4 Pfund	14 fr.
1 Kreuzerweck schwer	6 Loth.

In C a l w.

den 2. Noobr. 1839.

Kernen 1 Schfl.	18fl. — fr.	16fl. 42fr.	14fl. 30fr.
Dinkel 1 —	7fl. 12fr.	6fl. 20fr.	5fl. 43fr.
Haber 1 —	4fl. 36fr.	3fl. 48fr.	3fl. 24fr.
Roggen 1 Eri.	1fl. 30fr.	1fl. 24fr.	— fl. — fr.
Gersten 1 —	1fl. 24fr.	1fl. 20fr.	— fl. — fr.
Bohnen 1 —	1fl. 28fr.	1fl. 24fr.	— fl. — fr.

Brod = T a r e.

Kernenbrod 4 Pfund	14 fr.
1 Kreuzerbrod	6 Loth.

Die schöne Mätherin.

Erzählung von Emanuel Straube, nach einer wahren Begebenheit.

(Fortsetzung.)

In blankgeputzter Wehr und glänzendem Geschirr der Säule, aus der knappen Uniform kräftig umherschauend, trittirten die Schwadronen an dem Hause vorüber und nur von Zeit zu Zeit ließ ein anfliegendes Schmunzeln im Gesichte dieses oder jenes Reiters erken-

nen, daß die häßliche oder lächerliche Figur des Junkers bemerkt wurde.

Eine ironische Stimmung ist ansteckend; frohe Anwandlungen gehen von Einem auf den Andern über, das Lachen wird zum Gelächter und wo Einer zuerst nur lachte, wird bald eine ganze Gesellschaft laut auflachen. So geschah es auch mit unserem Edelherrn; ein Cavalierist stieß den andern an, der dritte folgte ihren Blicken und bald waren die Blicke der ganzen Schaar nach dem Fenster des ersten Stockwerkes gerichtet, aus welchem der originelle Kopf, wie ein Kalbskopf aus dem Nebel einer rauchenden Sauc, zwischen dickem Tabacksqualm heruntergloste. Allerlei Scherzworte wurden hinaufgesendet und eben war das Junkerlein im Begriffe, sich zurückzuziehen, als eine neue Erscheinung seine Aufmerksamkeit fesselte.

Ein schmucker, junger Offizier, auf schnaubendem Ross, galoppierte die Reihen herauf, welche plötzlich ihrem Muthwillen Einhalt thaten, und regungslos auf ihren Pferden saßen, als wären sie mit denselben zusammengewachsen. Ein flimmernder Stern vor der Brust spiegelte die Strahlen der Morgensonne wieder, und schien mit den Blicken zu buhlen, die aus des Helden Augen sprühten, während Haltung, Wuchs und Ausdruck des Gesichtes einen noch jugendlichen Führer ankündigten, dessen ganzes Wesen den Adel der Hoheit und zugleich der Anmuth bezeichnete.

„Ein stattlicher Herr,“ rief es rechts und links an den Fenstern und flüsternde Stimmen fügten hinzu: „Ein bildschöner Mann!“ Degenstein aber schraack zusammen und fühlte sich den Puls und rieb sich die Stirne und schaute wieder und traute seinen Augen nicht, denn das war die Gestalt des Jagers Fritz von neulich, wie er lebte und lebte, nur sah er noch viel kühner, verwegener und zuverlässlicher drein als damals, und die engschließende Equipirung kleidete ihn ganz ausnehmend gut.

„Und er ist es dennoch,“ sagte der Junker zu sich selbst, nachdem er eine Weile bei sich überdacht hatte, wie der unbedeutende Waidgesell sich so urplötzlich in den angesehenen Offizier verwandelt haben könne, und den Zusammenhang durchaus nicht herauszuklären vermochte, er ist es dennoch, ich wette meinen Kopf gegen eine taube Muf! — Das Regiment bleibt einige Tage hier, da kann

es einen bösen Handel absehen, denn erblickt er mich irgendwo, so wird er mich mit der bösen Poffe, die er mir spielte, aufziehen, vielleicht gar noch weiterhin seine Neckerei mit mir treiben wollen und dann genade mir Gott! ich werde zum Kinderespött und habe hier keine ruhige Stunde mehr zu hoffen!"

Während dieses eben nicht erfreulichen Selbstgesprächs retirirte Degenstein sachte vom Fenster, um durch sein plöbliches Zurückziehen kein Aufsehen zu machen, zog geschwind den Vorhang nieder und horchte hinter demselben, bis der Zug vorüber war; darauf warf er sich in den Schlaffessel und gieng mit sich zu Rathe, was hier wohl am besten zu thun sey.

Es war ihm ganz wirklich zu Muthe. „Er weiß,“ murmelte er, „daß ich hier bin, am Ende sucht er mich wohl gar auf und ich kann dem Offizier der Eisenfresser, welche von dem ganzen Lande vergöttert werden, nicht einmal die Thüre weisen, ohne eine Blöße rücksichtlich meines Patriotismus zu geben. — Hätte doch die vertrackte Bestie von Hengst, auf der er so rasend vorbeisauzte, einen Fehltritt gethan und er den Hals gebrochen; bei Gott, mir wäre besser, wenn er zum Teufel gefahren wäre! Was fange ich an? — Halt, da fällt mir eben ein leidliches Auskunftsmittel bei — — Bravo, ich erkläre mich krank und halte mir alle Besuche vom Leibe, verlasse auch, so lange die feine Garnison hier ist, das Haus nicht; der Schlingel, der Heinz, soll mir bis dahin Gesellschaft leisten! — Wichtig, so geht's und ich bin geborgen!"

Er klatschte vor Vergnügen über den Einsall in die Hände; da knarrte die Hausthüre, kalter Schauer überrieselte ihn; schwere Tritte klapperten die Treppe herauf, Erasmus bebte dem Cabinet zu, um hineinzu springen und sich verschließen zu können, da hörte er die Frage nach seinem Befinden aus der rauhen Kehle des Seiltänzers auf dem Gange draußen und gleich darauf trat dieser selbst, die Nase und das Gesicht glühend vom Uebergeusse des Frühstücks, in das Zimmer. Dem Junker fiel ein Stein vom Herzen, obwohl er auf seinen weiland Spezialissimus nicht sonderlich zu sprechen war.

„Weißt du schon Camerad, schnarrte der Eintretende aus heiserer Gurgel, „sie ist wieder da, sie ist gefunden!"

„Wer ist gefunden? wer ist wieder da?“ fiel ihm sein Gönner ins Wort.

„Alle Hagel, die Nadelheldin, dein Näthermädchen! Nichts ohne dieses.“

„Bist du toll oder am frühen Morgen bezechet, du altes Sieb? — Wer ist wieder da!? sag' es noch einmal!"

„Die beiden Herren, du Junker Sprudelkopf, die ganze Stadt spricht davon und auch unser fiderler Junge, der Jäger Fritsch ist wieder zum Vorschein gekommen, und hat sich in einen tüchtigen Degenknopf verwandelt. — Hast du ihn denn nicht gesehen?"

„Leider nur zu gut, es unterliegt keinem Zweifel, daß er mit den beiden Weibern unter einem Hütchen spielt. Ich fürchte schier, daß die Reihe geneckt und hicanirt zu werden, nun vollends auf mich übergehen wird.“

„Der Meinung bin ich auch.“

Ein feiner Trost, welcher aus deinem unfauberen Maule doppelt lieblich klingt. Du, der mir vollkommene Rache an der Meerfaze versprach, wie schlecht hast du dein Wort gehalten! ich hielt dich für einen Riesen und fand einen Zwerg.“

„Sapperment, nicht vorschnell geurtheilt! Meine Zusage brennt mir auf die Seele und eben nur um dir einen Beweis meiner Ehrlichkeit zu geben, siehst du mich hier. Jetzt erst ist die rechte Stunde gekommen, wo wir uns Revanche nehmen können, volle Revanche!"

Der Junker horchte auf, ungläubig forschte er in seines Pylades Zügen; als er aber den Ausdruck der Ueberzeugung darin zu finden glaubte, rückte er seinen Stuhl näher an Jenen, auf welchem der Equilibrist Platz genommen hatte und rief:

„So drücke einmal los, was führst du im Schilde?"

„Höre mich an, begann Heinz, und neigte sich flüsternd zu dem Ohre seines Gönners. „Was geschehen soll, muß schnell geschehen, oder der verwetterte Glücksjäger kommt uns abermals in die Quere. Ich habe ergattert, daß die Hinterseite des Gartens in der Elisabethinergasse sich unmittelbar an die Stadtmauer lehnt, durch welche ein altes halbvergessenes Pfortchen, zwischen Gestrüppe versteckt, mitten in das Heiligthum leitet. Nun horch auf“ — er warf dabei einen Schlüffel auf den Tisch — „wie klingt das? — das ist der Schlüffel zu dem Pfortchen. Nichts ohne diesen!"

(Fortsetzung folgt.)



Verschiedenes.

Ein junger Pariser schrieb einst an den Minister Talleyrand und bat ihn um seine Handschrift, um sie seinen Autographien beizufügen. Der Minister ließ lange auf eine Antwort warten. Endlich erhielt der Pariser vom Minister ein selbst geschriebenes Billet folgenden Inhalts: „Mein Herr, haben Sie die Güte, morgen bei mir Mittag zu essen, ich habe einige sehr wichtige Fremde eingeladen, und möchte nicht gern der einzige Dummkopf seyn.“ Der junge Franzose soll keine Autographien mehr verlangt haben.

Anno 1835 gab es in Spanien nicht weniger als 84.000 Glocken. Diese wogen zusammen etwa 916.000 Centner. — Jetzt sind meist Kanonen daraus geworden und diese sollen einen so guten Klang haben, als früher die Glocken.

Es giebt jetzt keinen dummen Hund mehr, pflegt man im Sprichwort zu sagen. In Paris aber giebt's zwar icht gelehrte Hunde, die mit ihrem Lehrer Leonard dahin gekommen sind und schreiben und rechnen können. Bis zum Lesen aber haben sie's noch nicht gebracht, da sie sich gleich Anfangs ins Lautiren nicht recht schicken konnten.

Eine Maschine zum künstlichen Ausbrüten von Geflügel steht seit einiger Zeit in London, Pall-mall No. 121, zu Jedermanns Ansicht bereit, und ist in voller Thätigkeit. Dieselbe besteht aus einem so isolirt stehenden hölzernen Kasten, ungefähr 9 Fuß lang, 3 Fuß breit, 3 Fuß tief, und hat 8 verschiedene Abtheilungen, wovon jede eine dunkelgefärbte Glashäute hat. Die Eier werden auf wollenes Tuch gelegt, dagegen nicht bedeckt, und verbleiben hier 21 Tage, die gewöhnliche Zeit des Ausbrütens. Die Wärme darin beträgt circa 93 Grad Fahrenheit und wird, wie man glaubt, durch heißes Wasser hervorgebracht. Nach dem 21. Tag befreit sich das entwickelte Hühnchen durch Zerpecken der Eischale mit dem Schnabel, stolpert zwar anfangs, läuft und ist aber am andern Tage, gerade als wie unter der Henne ausgebrütet. Die Maschine kann 2000 Eier enthalten und der Eigner läßt für Geld ausbrüten.

Eine junge Pariser Dame quälte ihren Gatten mit einer unleidlichen Eifersucht; ihr Argwohn stieg aber bis aufs Aeußerste, als derselbe nun gar eine Reise von Paris nach Dieppe machen wollte. Sogleich faßte sie den Beschluß, ihm nachzureisen, bis dahin, wo das vermutete Stelldichein mit seiner Begünstigten stattfinden sollte. Das Mißliche bei der Sache war freilich, daß sie die Geliebte ihres Gatten nicht kannte, indeß der Himmel ist betrogener Liebe ja stets günstig. Sie setzt sich also

auf die Post und fährt ohne auszustiegen in einem Zuge bis Dieppe; hier, im Posthause trifft sie ihren Gemahl, er steigt aus dem Cabriolette desselben Wagens, in welchem sie subr. Dies war nicht der Ort, sich kund zu geben; sie hüllt sich in ihren Mantel und verliert den Bergwohnten nicht aus dem Auge. Er schlägt den Weg nach dem Leuchtturme ein und sie folgt ihm auf den Fersen. Jetzt steht er am Ufer. — Was ist das? — Die Angst besüßelt sie, in dem Augenblicke, wo er sich in die Fluth stürzen will, ergreift sie ihn am Arme und hält ihn zurück. Der geplagte Ehemann hätte seinem Leiden ein gewaltsames Ziel setzen wollen. — Mit der nächsten Post subren die verübten Gatten nun heim, und leben seitdem sehr glücklich.

Beinahe hätte ein starker Wind die orientalischen Krtegshändler zu Wasser gemacht, nur gieng er nicht diplomatisch genug dabei zu Werk. Nebemeb Ali bestieg, um frische Luft zu athmen, d. h. den europäischen Consuln auszuweichen, eine Barke auf dem Nil und wollte nach Cairo fahren. Man war eine gute Strecke gefahren, da kam ein Sturmwind, der mit solcher Gewalt die Barke erfaßte, daß sie umfiel und der Vizekönig mit seinem Gefolge von den Wellen begraben wurde. Trotz seines Alters und der erst bestandenen Krankheit wurde der Pascha leicht des Wassers Meister, rettete sich und fuhr nicht eher weiter, als bis auch sein Gefolge wieder aus dem Wasser hervorgekommen war.

Nachtrag.

Sindlingen, Oberamts Herrenberg. [Kinder feil.] Bei unterzeichneter Deconomie-Verwaltung werden bis

Freitag den 15. d. M.

5 Kinder beiderlei Geschlechts, welche sich sowohl für Metzger, als zu längerem Aufstellen eignen, und inzwischen eingesehen werden können

Vormittags 10 Uhr

im Wege des Aufstreichs an die Meistbietenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Den 6. Novbr. 1839.

Hochfürstl. zu Colloredo
Mannsfeld'sche Deconomie-
Verwaltung, M d r z.